

Irina Michajlovna Ganžina, Tver'

Das Projekt eines regionalen historischen Wörterbuches russischer Varianten (Modifikate) von Taufnamen

Es ist allgemein bekannt, dass Personennamen im Russischen eine immense Zahl von Verkleinerungsformen bzw. Diminutiva besitzen; solch eine Vielfalt von Ableitungsvarianten kennt keine andere Sprache. Die Fortschritte der Onomastik unterstreichen und beweisen dennoch die Notwendigkeit einer noch gründlicheren Forschung im Bereich der PN – nicht nur synchronisch, sondern vor allem auch diachronisch, weil sich die Geschichte der russischen Anthroponymie weit bis in längst vergangene Zeiten zurückverfolgen lässt und mit der Geschichte des russischen Volkes und seiner Sprache aufs Engste verbunden ist.

Bis heute besteht eine von S. Rospond bereits vor vierzig Jahren thematisierte Problematik: die Notwendigkeit, „eine chronologische und vornehmlich territoriale Differenzierung nach Wortbildungstypen und nach lexikalisch-semantischen Typen vorzunehmen“¹. V. A. Nikonov griff diese Thematik etwa fünfzehn Jahre später auf: „Eine bedeutende Rolle in der Anthroponomastik spielt die Geographie von Personennamen und ihren *Formen*... (Hervorhebung I. G.)... Diese viel Aufwand erfordernde Arbeit ist noch zu leisten“². Bis heute finden sich in der wissenschaftlichen Literatur zur Analyse der territorialen Anthroponymie hinsichtlich der einzelnen phonetischen Veränderungen oder separaten Ableitungsmantien von PN nur zusammenhangslose Randbemerkungen. Besonders selten sind Abhandlungen von verallgemeinerndem Charakter anzutreffen, in denen versucht wird, die wichtigen und heftig umstrittenen Probleme der historischen Anthroponomastik nicht anhand von abstraktem anthroponymischem Schriftgut zu lösen, das weder durch einen zeitlichen noch einen territorialen

Rahmen eingeschränkt wird³, sondern aufgrund der Analyse konkreter historischer Quellen, d. h. schriftlich überlieferter Daten.

Das in Druckwerken und schriftlichen Quellen vorliegende umfassende anthroponymische Material zu einer ganzen Reihe von wenig erforschten Fragen ist bisher noch nicht zusammengetragen worden, folglich weder benannt noch gegliedert. Gleichfalls fehlt es völlig an eingehenden Beschreibungen allgemeiner Grundsätze der Bildung territorialer anthroponymischer Systeme unter Beachtung der Gesamtheit ihrer phonetischen und wortbildungsmäßigen Varianten. Seit einiger Zeit diskutiert man aber über die Aktualität solcher Forschungen: „Die Gesamtzahl von inoffiziellen Formen russischer Namen ist schwerlich zu bestimmen. Sie bildeten sich innerhalb der örtlichen Mundarten heraus und sind bislang nicht vollständig erfasst ... derzeit sind uns längst nicht alle Namensformen bekannt, die in russischen Volksdialekten fungieren“⁴.

Die Notwendigkeit, Namenformen in historische Zusammenhänge einzureihen, wird zunehmend offensichtlicher. Dies konstatieren nicht nur Philologen, sondern auch Historiker, die sich mit Onomastik befassen: „heute nicht mehr gebräuchliche Namenvarianten sowie deren Derivate sind in einer gewaltigen Menge von Familiennamen, aber auch in Tausenden von russischen Dorfnamen erhalten geblieben... Obwohl Sprachforscher über ein enormes Korpus mannigfaltiger Schriftquellen verfügen, haben sie auch heute noch kein russisches Anthroponymikon zusammengestellt, welches alle Varianten von den in der Alten Rus' gebrauchten Taufnamen umfassen würde“⁵.

Unserer Meinung nach ist es ganz offensichtlich, dass „die Eigennamen und insbesondere die Anthroponyme nicht nur synchronisch erforscht werden dürfen“⁶; gerade regionale Schriftdenkmäler, vor allem die aus der vornationalen Zeitperiode, ermöglichen es uns, tiefer in die Prozesse Einblick zu nehmen und zu erkennen, wie es zur Entstehung verschiedener Formen bei den Namen (Namenvarianten) kam. Eine ideale Quellen sind Sachtexpte aus vornationaler Zeit (15.–17. Jh.), die eine große Zahl von Diminutiven

enthalten und die lebendige Umgangssprache jener Zeit zum Ausdruck bringen, als sich die grundlegenden anthroponymischen Normen herausbildeten – sowohl für den offiziellen als auch für den umgangssprachlichen bzw. alltäglichen Gebrauch.

Folglich ist eine besonders aktuelle Frage, nämlich die nach der Erarbeitung eines *historischen* Wörterbuches der russischen christlichen Taufnamen (TN), bislang noch nicht gelöst. Ein solches Wörterbuch ist für den Raum Tver' in Vorbereitung. Es wird die zusammengehörigen männlichen TN in alphabetischer Folge bieten, die in den Schriftdenkmälern von Tver' in sachlichen Texten aus der vornationalen Periode verzeichnet sind. Ein *Namenartikel* wird in dem Wörterbuch bzw. Namenbuch die folgende Struktur haben:

1. Als Lemma wird eine heute übliche Form des PN fungieren, um das Nachschlagen allgemein zu erleichtern. Danach folgen die umgangssprachlichen und alltäglichen Varianten, die in den Schriftdenkmälern erwähnt sind und deren Stämme der Bildung von diminutiven Formen der PN dienen. In der Regel sind zwei bis drei solche Formen anzutreffen, z. B. *Гаврило, Гаврил; Герасим, Горасим; Дмитрией, Дмитр; Трифон, Труфан, Труфон; Конон, Конон; Матвей, Матфей; Игнатей, Игнат* usw. Dabei werden die aus den Derivaten rekonstruierten umgangssprachlichen Varianten der vollen Namen durch einen Sternchen (*) gekennzeichnet. So ist z. B. die Form **Олисей* (neben *Елисей*) in den durchgesehenen Schriftdenkmälern nicht erwähnt, aber das Vorkommen der Ableitungen *Олиско, Олух, Олех* beweist die Existenz einer solchen Form **Олисей* in der Vergangenheit.

2. Darauf folgt das sogenannte Wortbildungsnest (WBN). Es enthält a) alle von den vorher genannten Formen abgeleiteten Derivativa und die so genannten Ableitungsketten (AK), in denen die Ableitungen zueinander in der Relation fortschreitender Derivation stehen, b) ebenso die Ableitungsparadigmen (AP), die in einer Spalte nach dem Basisnamen angeführt werden. Die Glieder der AP haben ein und dieselbe Namenbasis, aber verschiedene Suffixe.

Die AP basieren sowohl auf nichtderivierten Namen als auch auf Derivaten. Für den Namen *Иван* existieren beispielsweise drei AP (1 – *Иван/ис, Иван/ец, Иван/к/о, Иван/ч/а*, 2 – *Ван/ок*, 3 – *Ва/хн/о*) und sieben АК (*Иван – Иван/к/о, Иван – Иван/ец, Иван – Иван/ис – Иванис/к/о, Иван – Иван/ч/а, Иван – Ива/ш – Иваш/к/о, Иван – Ван/ок, Иван – Ва/хн/о*); für den Namen *Михаило, Михаль* kann man drei AP wählen (1 – *Михал/к/о, Михал/ец*; 2 – *Мих/ель, Мих/он/я*; 3 – *Ми/ш/а, Ми/н/я*, ein weiteres AP zeigt der derivierte PN *Миша*: *Миш/ук, Миш/к/о, Миш/ен/я, Миш/ут/а*) und noch 9 Ableitungsketten (1 – *Михаль – Михал/к/о*, 2 – *Михаль – Михал/ец*, 3 – *Михаль – Михель*, 4 – *Михаль – Мих/он/я*, 5 – *Михаль – Ми/ш/а – Миш/ук*, 6 – *Михаль – Ми/ш/а – Миш/к/о*, 7 – *Михаль – Ми/ш/а – Миш/ен/я*, 8 – *Михаль – Ми/ш/а – Миш/ут/а*, 9 – *Михаль – Ми/н/я – Мин/к/а*).

3. Nach einem Schrägstrich folgen die Suffixe, mit deren Hilfe die derivierten Formen gebildet sind.

4. Aufgezählt werden dann die jeweils durch Komma getrennten phonetischen Varianten einer Ableitungsreihe. Sie sind von einer Ableitungsbasis mit Hilfe ein und desselben Wortbildungsmittels gebildet. Im Folgenden werden einige Beispiele für Wortbildungsnester angeführt:

МАТВЕЙ > 1. Матфей/к/о, Матвей/к/о, Матвей/к/а

Матфей > Матфей/ец/

2. Мат/иц/а

Мат/юк/

Мат/юш/а > Матюш/к/а, Матюш/к/а

3. Ма/ш/к/о

Ма/ш/ан/я

МИХАИЛ

Михаило > 1. Михал/к/о, Михал/к/а, Михол/к/о

Михаль > Михал/ец/

2. Мих/ель/

		Мих/он/я
	3.	Ми/ш/а > Миш/к/о, Миш/к/а Миш/ук/ Миш/ен/я Миш/ут/а
	4.	Ми/н/я > Мин/к/а, Мин/к/о
ЕЛИСЕЙ,	1.	Олис/к/о
*Олисей	2.	Ол/ух/ Ол/ех/ Олеш/а (?) Олеш/к/а (?)
	3.	Ель/ Ел/к/а Ел/ец/
КОНСТАНТИН	1.	Кост/я Кост/к/а (Кос/к/а, Кост/к/о, Кость/к/о) Кост/ок
(Костентин. Костянтин)	2.	Кос/ик/а
	3.	Ко/ш/ак Ко/ш/уга

Eine derartige Struktur des Historischen Wörterbuches der Varianten von TN ermöglicht es, Schlussfolgerungen zu ziehen zur Struktur der TN, ebenso zu den Verfahren zur Bildung von Modifikatoren der TN u. Ä.

Alle Derivate sind im 16. Jh. von einem vollen oder einem verkürzten Stamm eines PN abgeleitet. Dabei entstanden die *vollen* inoffiziellen Varianten der TN, die in der mündlichen Rede der Bewohner der Region Tver' im Untersuchungszeitraum gebraucht und in den Schriftdenkmälern fixiert worden sind, im Ergebnis von

- Veränderung des Auslauts *-иї* > *-ей*: *Василей, Дмитрей, Демен-теї, Игнатей* usw.
- Apokope des Auslautes *-иї* (der Konsonant konnte dabei palatalisiert bleiben oder entpalatalisiert werden): *Игнат, Дмитр, Ва-*

силь, Федос u. a. m.

- Ersatz der Endlaute *-ий, -ей, -ай* durch die Flexionsendung *-а*:
Ермола, Микула, Орефа u. Ä.

Es ist bemerkenswert, dass in der Tat alle Diminutivformen von inoffiziellen Varianten der TN abgeleitet sind, ebenso alle Namen mit phonetischen Veränderungen: Die Vereinfachung von Konsonantengruppen, das russische Okan'e (und später das mundartliche Akan'e), die Verwendung des russischen Volllauts (Polnoglasie) bei Namen ohne diesen u. a. m. – all das vollzog sich noch auf der Basis der vollen Formen der jeweils zugrunde liegenden PN: *Дмитрий* > *Митрей* > *Митя, Митка*; *Владимир* > *Володимер* > *Володя, Володка*; *Константин* > *Костентин* > *Костя, Косток, Костка*; *Афанасий* > *Офонасей* > *Офона, Офонко*; *Авксентий* > *Оксен* > *Окся*; *Моисей* > *Мосей* > *Мося, Мосейко* usw.

Das Wörterbuch wird die für die Wortbildung der russischen PN charakteristische Erscheinung der Verkürzung der Ableitungsbasis und den Grad dieser Verkürzung wiedergeben. Dabei ist eine ziemliche Regelmäßigkeit bezüglich der den Derivationen zugrunde liegenden Ausgangsbasen beobachtbar:

- (1) ein voller und unveränderter (nicht deformierter) Namensstamm: *Матфей/ец, Алексей/ко, Дмитер/ко* u. a. m.;
- (2) ein verkürzter Stamm unterschiedlicher Struktur:
 - (a) bestehend aus 2 Lauten (Konsonant + Vokal oder Vokal + Konsonant): *Кол/ш/ак, Дел/ня, Ми/н/я, Дел/ш/а, Ол/ух, Ма/ш/к/о* usw.;
 - (b) bestehend aus 3 Lauten (Konsonant + Vokal + Konsonant): *Дан/ш/а, Мит/к/о, Дем/к/а, Вас/юк, Кос/к/а* u. a. m.;
 - (c) aus 4 Lauten: *Омел/я, Митр/ох/а, Кост/ок, Игна/ш* u. a. m.;
 - (d) aus 5 Lauten: *Володя, Терен/я*.

Die verkürzten Namenstämme und die von diesen abgeleiteten Formen ähneln dem primären TN nur bedingt, und oftmals bleibt die Frage offen, von welchem Taufnamen bestimmte Deri-

vate abgeleitet worden sind (beispielsweise könnten die Formen *Лаиша, Лаишко. Лахоша, Ланко, Лакно* auf die Namen *Ларион, Лавр, Галактион* zurückgehen; *Ерыга, Ерюха, Ерюшка* auf *Еремей* oder *Ермолай*; *Левка, Левуха, Левушка* auf *Лев, Леонид* (die überlieferte Form in den Schriftdenkmälern ist *Леванид*), *Леон (Левон)* u. Ä.

Wie dem Material zu entnehmen ist, wurde in der vornationalen Zeit bei der Bildung von Ableitungsformen – abweichend vom heutigen Russischen – durchaus nicht jeder beliebige Teil des Basislexems, also des der Derivation dienenden PN, apokopiert. Überwiegend kam es zur Apokope von Endelementen (vgl. die oben genannten Beispiele). Der Wegfall des Anlauts ist hingegen äußerst selten anzutreffen, und zwar nur bei einzelnen christlichen Taufnamen (vgl. *Ванок, Вахно < Иван, Леня, Лешка < Алексей*), und es sind auch so gut wie keine derivierten Namenformen überliefert, die Synkope im Vergleich zu den Ausgangsformen zeigen. Einen Beleg bietet möglicherweise der Name *Елсук*, vorausgesetzt, es handelt sich um eine Ableitung zu *Елисей*. Evtl. ist noch zu nennen das Derivat *Палка*, das auf *Павел* zurückgeht, doch in diesem Fall kann es sich auch um ein anderes Bildungsmodell handeln, nämlich um eine Verkürzung plus Suffigierung.

Aus den angeführten Beispielen wird ersichtlich, dass in dem untersuchten Zeitraum der Gebrauch diminutiver Formen sehr stark verbreitet war. Verwendung fanden dabei unterschiedliche suffixale Elemente, die an alle möglichen Verkürzungen der verschiedenen umgangssprachlichen, im Volk gebräuchlichen und dialektalen Formen der TN angefügt wurden. Das gesamte Korpus von Anthroponymen dieses Typs belegt den ausgesprochenen Reichtum an Wortbildungsmöglichkeiten in dieser lexikalischen Gruppe. Bisher konnten 60 Formantien und deren Modifikationen ermittelt werden. Im Hinblick auf das gesamte uns vorliegende Material an Derivaten kommt man zu dem Schluss, dass es sich um ein sehr reichhaltiges Wortbildungserbe handelt, das aus dem Urslawischen oder möglicherweise sogar aus dem Indoeuropäischen stammt. Dabei ist auf die ungewöhnlich stark verbreitete

Verwendung verschiedener Konsonanten hinzuweisen, die der Bildung von Affixen für Eigennamenderivate von Taufnamen dienen. In den Bestand dieser Affixe ging die Mehrheit der Konsonanten des Russischen ein, wobei viele Suffixe zugleich auch ihre Varianten besitzen: *-аѣ/-еѣ/-уѣ*; *-ак/-ик/-ок/-ук/-ык-*; *-ел/-ил/-ол/-ул/-ыл-*; *-ан/-ин/-он/-ун-*; *-ит/-ит/-ят-*; *-ец/-иц-*; *-ач/-ич*; *-аш/-ош/-уш/-ыш-*.

Das System der Personennamenderivate verfügte demgemäß schon in der vornationalen Zeit über eine mehr oder minder endgültige Gestalt, wobei das suffixale Bildungsmodell dominierte (unseren Schätzungen nach entfallen auf dieses mehr als 90 Prozent aller Formen). Unser angezieltes Wörterbuch bietet letztlich die Möglichkeit, die ungleichmäßige Verwendungsvalenz einzelner Suffixe und ihrer Kombinationen bei der Bildung der Derivata von TN aufzuzeigen. Obwohl in der Zeit vom 15. bis 17. Jh. die Anzahl der Suffixe und ihrer Kombination sowie auch mit Formantien außerordentlich reichhaltig ist, stehen doch nur zwei Suffixe (mit ihren verschiedenen Modifikationen) an der Spitze des Ableitungspotenzials: *-К-* und *-III-*. Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, dass schon das aus dem 17. Jh. stammende Schriftgut eine drastische Reduzierung der formbildenden Suffixe widerspiegelt, wobei *-К-* beinahe das einzige Formans bleibt, was mit der im 17. Jh. stattfindenden Reglementierung im Gebrauch der Formen von PN zusammenhängt.

Das ganze Korpus suffixloser Ableitungsformen lässt sich deutlich in zwei zu differenzierende Gruppen gliedern:

(1) Ableitungsformen, die durch reine Apokopierung (Verkürzung) aus einem vollen Taufnamen entstanden sind: *Ель < Елизап, Сель < Селиван, Дарь < Илларион, Чюръ < Кирилл, Пань < Панкратий, Офонъ < Афанасий, Спиръ < Спиридон*. Die Seltenheit von Deminutiven dieser Art ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass diese reine Verkürzung – ohne Verwendung von Suffixen und Endelementen – besonders gebräuchlich war bei der – von uns schon oben erwähnten – Bildung umgangssprachlich-volkssprach-

licher Varianten von *vollen* Taufnamen, vgl. *Офонас* < *Афанасий*, *Василь* < *Василий*, *Дмитрь* < *Дмитрий*, *Олферъ* < *Елевферий*, *Окатъ/Акатъ* < *Акакий* usw., die im Zuge der Anpassung von Fremdwörtern an das gesamtrossische sowie auch dialektale phonetische System aufkamen.

(2) Diminutiva, die durch Verkürzung des Taufnamens in Verbindung mit angefügter Flexion -а (-я) gebildet wurden: *Гридя* < *Григорий*, *Митя* < *Дмитрий*, *Мося* < *Моисей*, *Тереня* < *Терентий*, *Офоня* < *Афанасий* u. Ä. Im 16. Jh. war die Anzahl solcher Formen sehr gering. Aber in der heutigen russischen nominalen Formenbildung ist das suffixlose Verfahren zur Bildung von Hypokoristika mit Flexionszeichen sehr verbreitet: vgl. *Ваня*, *Дима*, *Петя*, *Тёма*, *Вася*, *Рома* u. a. Gerade diese Formen halten die Forscher für die primären Ableitungen⁸ bzw. für standardisierte⁹, neutrale Formen (obwohl dies unseres Erachtens eine durchaus umstrittene Frage ist), die im heutigen Russischen neben den vollen Formen von PN den anthroponymischen Kern ausmachen¹⁰.

Obwohl der Anteil der nach dem suffixlosen Bildungsmodell entstandenen Namenableitungsformen nicht sehr groß ist, sind vermutlich gerade diese Onyme besonders alt und ursprünglich. Eben dieser Derivationstyp spielte eine bedeutende Rolle bei der weiteren Entwicklung diminutiver und hypokoristischer Formen. Auf ihm genau fußen die affixalen Bildungsmodelle, die schon in vornationaler Zeit beachtlich dominierten.

Die Zusammenstellung des Wörterbuchs nach dem Nestprinzip zeigt, dass in der vornationalen Periode die Wortbildungspatridigmen und Wortbildungsketten von den TN kurz waren: in der Regel enthielt ein Paradigma 2 bis 4 Derivate und eine Kette 2 bis 3 Formen. Dennoch ist die Anzahl der Modifikate von vielen PTN ganz erheblich, da die Vielfältigkeit nicht nur durch wortbildende Mittel sowie verschiedene Stufen der Stammverkürzung erzielt wurde, sondern eben auch eine ganzen Menge phonetischer Varianten aufkam. Diese Varianten entstanden als Folge verschiedener Abwandlungen im Einzelnen von:

- (1) Konsonanten: *Осиф – Осип, Матфейко – Матвейко, Никита – Микитка, Лутьянко – Лукьянко, Китко – Титко* usw.
- (2) Vokalen: *Афонасей – Офонасей, Тихон – Тухон, Герасимко – Горасимко, Ефрем – Офрем, Есипко – Осипко, Ефишко – Офишко – Яфимко* u. Ä.
- (3) Wechsel von hartem und weichem Stamm: *Митка – Митька – Митко – Митько, Володка – Володька, Васка – Васко – Васька – Васько* u. a. m.

Dieser Konsonantenwandel konnte sowohl gesamttrussischer als auch dialektaler Herkunft sein. Außerdem waren die außerordentliche Vielfältigkeit und der Reichtum an Ableitungsformen bei den TN nach unserer Beobachtung in der genannten Zeitperiode von einer ganzen Anzahl weiterer Faktoren abhängig:

- von dem Wortbildungsverfahren mit Flexionsvarianz: *Офон-ка – Офон-я – Офон-ъ; Занъ – Зан-я – Зан-ко; Ель – Ел-ецъ – Ел-к-а; Лев-а – Лев-ушк-а* usw.;
- von dem Gebrauch verschiedener Suffixe oder deren Kombinationen, auch bei ein und derselben Wortbildungsart und ein und demselben Stamm: *Вас-юх-а – Вас-аї – Вас-юк-ъ – Вас-к-о; Петр-ок-ъ – Петр-уш-а – Петр-уш-к-а* usw.;
- davon, ob das Suffix an einen vollen oder einen verkürzten (apokopierten) Namen antritt: *Степан-к-а, Степан-ецъ – Степ-ур-а; Онуфрей-к-о – Оно-х-а; Матвей-к-о – Мат-юш-к-а* u. a.;
- von dem Grad der Stammverkürzung ein und desselben Namens: *Дмитр-ок-ъ – Митр-ох-а – Мит-к-а – Ми-н-я; Юр-к-а – Ю-ш-к-а; Оле-х-ъ, Оле-ш-а – Ол-ух-ъ – Ле-ш-к-а, Ле-ш-иц-а* u. a. m.;
- davon, welche Variante des PN der abgeleiteten Form zugrunde liegt: die dem Taufnamenbuch entsprechende Form oder die inoffizielle mit ihren unterschiedlichen phonetischen Modifikationen: *Герасимка – Горасимко; Никитка – Микитка; Мат-*

фейецъ – Матвейко; Тутка, Тутко – Китай; Лутко, Лутьянко – Лукьянко; Осипко – Еска и. а. т.

Folglich befanden sich mehrere phonetische und wortbildende Prozesse, sowohl gesamtrussische als auch dialektale, in einer Wechselwirkung. Und gerade in diesem wechselseitigen Zusammenhang entstand die Eigenartigkeit des Formensystems von Taufnamen und bildete sich ein ganz einmaliges anthroponymisches Kolorit heraus und entstanden die lokal begrenzten Namennester. Die Originalurkunden von Tver' sowie vermutlich auch die Schriftdenkmäler eines beliebigen anderen russischen Territoriums führen zu der Überzeugung, dass die russische Sprache äußerst reich ist an Wortbildungsmöglichkeiten bei Ableitungsformen von PN – von TN wie auch von Beinamen. Und das ermöglicht uns, der Meinung von V. I. ČERNYŠEV zuzustimmen, dass die Bildung solcher Formen „als eine besondere Frage der russischen Grammatik“¹¹ untersucht werden muss.

Es besteht kein Zweifel daran, dass sich viele gegenwärtige Bildungsmodelle für diminutive und hypokoristische Namenformen bis in die vornationale Zeit zurückverfolgen lassen. Deshalb wird eine genaue Untersuchung des Schriftgutes aus der Vergangenheit nicht nur zur Lösung etymologischer Rätsel im Bereich der Familiennamen oder auch Ortsnamen beitragen, sondern wird auch helfen, die Mechanismen noch besser zu verstehen, die im gegenwärtigen Wortbildungssystem wirken – und dies nicht nur bei der anthroponymischen, sondern auch bei der dialektalen Wortbildung insgesamt.

Literaturverzeichnis

- 1 S. ROSPOND, Perspektivy razvitija slavjanskoj onomastiki [Entwicklungsperspektiven der slawischen Onomastik], in: Voprosy jazykoznanija 4 (1962) 17–18.
- 2 V. A. NIKONOV, Severnye familii [Nördliche Familiennamen], in: Ètimologija (1978), Moskva 1980, 135.
- 3 A. N. TICHONOV, L. Z. BOJARINOVA, A. G. RYŽKOVA, Slovar' russkich ličnych imen [Wörterbuch der russischen Personennamen], Moskva 1995; A. V. SUPERANSKAJA, Slovar' russkich ličnych imen [Wörterbuch der russischen Personennamen], Moskva 1998; DIES., Suffixe und Endelemente russischer Vornamen, Institut für Slavistik, Universität Leipzig 1999; L. Z. BOJARINOVA, Slovoobrazovatel'noe gnezdo v gruppe ličnych imen [Das Wortbildungsnebst in der Personennamengruppe], in: Problemy onomastičeskoj i terminologičeskoj leksiki: Teoretičeskij i prikladnoj aspekty, Smolensk 1997, 47–50.
- 4 A. V. SUPERANSKAJA, Narodnye razgovornye formy russkich imen [Inoffiziell-umgangssprachliche Formen russischer Namen], in: Onomastické práce IV, Praha 2000, 448.
- 5 V. M. VOROB'EV, O podgotovke istoričeskogo gnezdovogo slovarja russkich ličnych krestil'nych imen (k postanovke problemy) [Über die Erarbeitung eines historischen Wörterbuchs der russischen Taufnamen nach Wortbildungsnebstern (Zur Problemstellung)], in: Materialy dlja izučenija selenij Rossii. – Č. II. Jazyk rossijskoj derevni. Govory. Lingvol'kloristika. Onomastika, Moskva 1997, 94.
- 6 L. SAL'MON, Ličnoe imja v russkom jazyke. Semiotika, pragmatika perevoda [Personennamen in der russischen Sprache. Semiotik und Pragmatik der Übersetzung], Moskva 2002, 43.
- 7 Momentan finden bei der Analyse 4 Schriftdenkmäler aus dem 16. Jh. bes. Beachtung: Piscevye knigi Moskovskogo gosudarstva XVI veka [Amtsbücher des Moskauer Staates aus dem 16. Jahrhundert], Č. 1 / Pod red. N. V. KALAČEVA, SPb., 1877; S. ŠUMAKOV, Tverskie akty. Novgorodskie piscovye knigi [Akten aus Tver'. Nowgoroder Amtsbücher]. T. 6: Knigi Bežeckoj pjatiny, CIIŃ., 1910; Toropeckaja piscovaja kniga 1540 goda [Amtsbuch Toropec von 1540], in: Archeografičeskij ežegodnik za 1963 god, Moskva 1964.

- 8 E. F. DANILINA, Kategorija laskatel'nosti v ličnych imenach i vopros o tak nazываемых «сокращенных» формах имен в русском языке [Die Kategorie der Zärtlichkeit bei Personennamen und die Frage der sog. „verkürzten“ Namenformen in der russischen Sprache], in: Onomastika (1969) 158.
- 9 L. SAL'MON, Ličnoe imja v русском языке: Semiotika, pragmatika perevoda [Personennamen in der russischen Sprache. Semiotik, Pragmatik der Übersetzung], Moskva 2002, 52.
- 10 V. I. SUPRUN, Onomastičeskoe pole russkogo jazyka i ego chudožestvenno-estetičeskij potencial [Das onomastische Feld der russischen Sprache und sein künstlerisch-ästhetisches Potenzial], Monografija, Volgograd 2000, 66.
- 11 V. I. ČERNYŠEV, Russkie umen'šitel'no-laskatel'nye ličnye imena [Russische verkleinernde bzw. kosende Personennamen], in: V. I. ČERNYŠEV, Izbrannye trudy: V 2-x tomach, T. 1, Moskva 1970, 319.

Die Studie behandelt slavische südöstliche Personennamen, die bei den Tschechen als offizielle Varianten gebraucht werden sowie zum Beispiel, die slowakische aufschonene Namen (weiter im Text auch ŠAN) erhalten. Der Terminus „slavische aufschonene Name“ bezeichnet einen Namen slavischer Herkunft bzw. einen Namen eines ankömml. Slavischen Volkes, dessen Wurzeln ebenfalls im Aislawischen liegen. Im Rahmen der Dissertation wurden auch die offiziellen Varianten der Namen analysiert. Vollständig bei Vajnschik der Namen (Pavel Vajnschik und große Übersetzung) sind in der Arbeit nicht berücksichtigt. Von einer Analyse der aus ŠAN herleitbaren Toponyme wurde ebenfalls abgesehen.

Gegenstand der Studie sind die Slawen der tschechischen ŠAN-Komplexes der Semantik und die Eltern sowie ihrer Schwestern sowie die Herleitungstypen und ex. Kult. Vornamensuche Besonderheiten, monomorpher Derivate, darunter einige aus ŠAN herleitbare Familienamen. Darunter gehören Semantika und etymologie.

Als Quellenwerk dienen der Dissertation 1) das Wörterbuch der tschechischen Vornamen M. Kocourek, Jak se zvali Vaši die jmenováči, Praha 2001; 2) frühes offizielles Varianten tschechischer